



**Sonder-Ausgabe  
2024 „Jedes Kind  
zählt“  
Oktober 2024**

**Newsletter des LEA Hamburg**

>>> Informationen rund um die Kindertagesbetreuung <<<  
>>> in Kitas und GBS Standorte <<<

## Liebe LEA-Interessierte,

heute gibt es eine weitere Sonder-Ausgabe unseres LEA Newsletters. Wir fassen in dieser Sonder-Ausgabe die wichtigsten Fakten rund um die Kampagne / Petition seit dem letzten Sonder-Newsletter (Mai 2024) zusammen.

### „Jedes Kind zählt“: Kampagne: Was bisher geschah:



Quelle: [www.jedes-kind-zaehlt.de](http://www.jedes-kind-zaehlt.de)

Die Petition ist mit mehr als 220.000 Unterschriften die bisher erfolgreichste Bundestags-Petition des Jahres.

Im Rahmen der Kampagne fanden bereits drei digitale Kita Foren und elf Koordinierungsrunden statt. Am Weltkindertag (20. September) fanden bundesweit Aktionen statt. Am 7. Oktober endlich die Anhörung im Petitionsausschuss des Bundestages.



<https://jedes-kind-zaehlt.de/erstes-kita-forum/>



<https://jedes-kind-zaehlt.de/zweites-digitales-kita-forum/>



<https://jedes-kind-zaehlt.de/3-digitales-kita-forum/>

Quelle: [jedes-kind-zaehlt](http://jedes-kind-zaehlt.de)

### Anhörung im Petitionsausschuss des Bundestages am 7.10.24



Quelle: Livestream Anhörung Bundestag

Katja Ross, Petentin (rechts) und Expertin Professorin Rahel Dreyer bei der Anhörung im Petitionsausschuss am 7. Oktober 2024.

<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2024/kw41-pa-petitionen-78-sitzung-1020576>

Auszug: Bundestag / Begleittext zur Anhörung /

<https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2024/kw41-pa-petitionen-78-sitzung-1020576>

Katja Ross, Petentin, erläuterte die vier konkreten Forderungen:

Es gehe um bessere Mindestpersonalstandards, einen besseren Ausbau der Kita-Plätze, eine bessere Fach- und Praxisberatung und mindestens eine Profifachkraftstelle pro Kita, sagte sie.



Mittelbare pädagogische Arbeit, Krankheits-, Fortbildungs- und Urlaubstage, so betonte Ross mit Blick auf die Mindestpersonalstandards, müssten in der Personalplanung stärker berücksichtigt werden. Die hierfür zu berücksichtigende Arbeitszeit der pädagogischen Fachkräfte müsse auf wissenschaftlicher Grundlage festgesetzt werden. Zusätzlich müssten Kitas „in herausfordernden Lagen“ durch höhere Standards besonders unterstützt werden.

Professorin Rahel Dreyer verwies auf wissenschaftlich empfohlene Personalschlüssel in Kitas. „Die liegen bei unterdreijährigen Kindern bei 1:3 und bei älteren Kindern bei 1:7,5. In einigen Bundesländern sei man von diesen Schlüsseln, die zudem die Ausfallzeiten gar nicht einplanen, „weit entfernt“. Wenn aber die Personalschlüssel teils bei 1:17 im Krippenbereich lägen, „ist das pädagogisch nicht mehr zu verantworten“, sagte Dreyer.

Zur Fachkräftesituation im Kitabereich sagte die Petentin, es werde ihrer Ansicht nach im Grunde ausreichend ausgebildet. „Die Frage ist: Warum kommen diese Fachkräfte in der Praxis nicht an?“ Viele, so Ross, hätten schon während ihrer Ausbildung oder beim Studium die Erfahrung gemacht, „dass das katastrophale Bedingungen sind, unter denen sie nicht arbeiten wollen“. Es brauche also bessere Arbeitsbedingungen.

Dreyer forderte, in den Bereich Fachkräftesicherung und -bindung zu investieren. Etwa ein Viertel der ausgebildeten Erzieherinnen und Erzieher würden in den ersten Jahren schon wieder das Berufsfeld verlassen. Als Gründe dafür würden sie unter anderem anführen, dass sie ihrem eigenen Anspruch an die Bildungsarbeit aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen nicht gerecht werden könnten und es auch kaum Karrieremöglichkeiten innerhalb des Systems gebe, sagte die Erziehungswissenschaftlerin.

Die Situation rund um die Kita-Betreuung stehe und falle mit den Fachkräften, bestätigte auch Familien-Staatssekretär Lehmann. Daher habe sein Ministerium im Mai auch die Gesamtstrategie zur Fachkräftegewinnung vorgestellt. Dabei gehe es um Schulgeldbefreiung verbesserte Umschulungsmöglichkeiten.

Als dritten Punkt benannte Lehmann die Anerkennungsverfahren für Menschen mit ausländischen Berufsabschlüssen, die vereinfacht und auch berufsbegleitend ermöglicht werden müssten. „Das ist eigentlich der entscheidende Punkt“, machte er deutlich.

... „Personal-Kind-Schlüssel gibt es in fast allen Bundesländern auf gesetzlicher Basis. Nur werden die nicht eingehalten, weil es zu wenig Fachkräfte gibt.“

- ➔ Staatssekretär Lehmann betonte abschließend: „Jeder Cent, jeder Euro, den man investiert für Kinder, für Familien, rechnet sich für die Gesellschaft““
- ➔ Katja Ross appellierte an alle, nicht noch zwei Jahre mit einheitlichen Mindeststandards zu warten.



Auszug: Bundestag / Presse / Kurzmeldungen: <https://www.bundestag.de/presse/hib/kurzmeldungen-1022656>

Staatssekretär Lehmann, zur Frage nach bundesweiten Qualitätsstandards in der Kita-Betreuung: „Damit der Bund den Rahmen für bundesweite Qualitätsstandards in der Kita-Betreuung setzen kann, braucht es keine Grundgesetzänderung. Der Bund kann über das SGB VIII den Rahmen setzen. Die Konkretisierung dieser Vorgaben obliegt dann aber den Ländern und Kommunen. ... Mit dem Kita-Qualitätsgesetz würden die weiteren Schritte zu dem benötigten Qualitätsstandardgesetz vorbereitet. Das könne über das SGB VIII geregelt werden. Dann aber selbstverständlich in Verbindung mit den notwendigen Bundesmitteln.“

Die Petentin Katja Ross, als Erzieherin in Rostock tätig, erläuterte vor den Abgeordneten die vier konkreten Forderungen der Eingabe. Es gehe um bessere Mindestpersonalstandards, einen besseren Ausbau der Kita-Plätze, eine bessere Fach- und Praxisberatung und mindestens eine Profifachkraftstelle pro Kita, sagte sie. Mittelbare pädagogische Arbeit, Krankheits-, Fortbildungs- und Urlaubstage, so betonte Ross mit Blick auf die Mindestpersonalstandards, müssten in der Personalplanung stärker berücksichtigt werden. Die hierfür zu berücksichtigende Arbeitszeit der pädagogischen Fachkräfte müsse auf wissenschaftlicher Grundlage festgesetzt werden. Zusätzlich müssten Kitas „in herausfordernden Lagen“ durch höhere Standards besonders unterstützt werden.

Rahel Dreyer, Professorin für Pädagogik und Entwicklungspsychologie der ersten Lebensjahre an der Alice Salomon-Hochschule Berlin, verwies auf wissenschaftlich empfohlene Personalschlüssel in Kitas. „Die liegen bei unter-dreijährigen Kindern bei 1:3 und bei älteren Kindern bei 1:7,5“, sagte die Expertin, die die Petentin bei der Sitzung begleitete. In einigen Bundesländern sei man von diesen Schlüsseln, die zudem die Ausfallzeiten gar nicht einplanten, „weit entfernt“. Wenn aber die Personalschlüssel teils bei 1:17 im Krippenbereich lägen, „ist das pädagogisch nicht mehr zu verantworten“, sagte Dreyer.

Zur Fachkräftesituation im Kitabereich sagte die Petentin, es werde ihrer Ansicht nach im Grunde ausreichend ausgebildet. „Die Frage ist, warum kommen diese Fachkräfte in der Praxis nicht an.“ Viele, so Ross, hätten schon während ihrer Ausbildung oder beim Studium die Erfahrung gemacht, „dass das katastrophale Bedingungen sind, unter denen sie nicht arbeiten wollen“. Es brauche also bessere Arbeitsbedingungen.

Dreyer forderte, in den Bereich Fachkräftesicherung und -bindung zu investieren. Etwa ein Viertel der ausgebildeten Erzieherinnen und Erzieher würden in den ersten Jahren schon wieder das Berufsfeld verlassen. Als Gründe dafür würden sie unter anderem anführen, dass sie ihrem eigenen Anspruch an die Bildungsarbeit aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen nicht gerecht werden könnten und es auch kaum Karrieremöglichkeiten innerhalb des Systems gebe, sagte die Erziehungswissenschaftlerin.



Die Situation rund um die Kitabetreuung stehe und falle mit den Fachkräften, bestätigte auch Familien-Staatssekretär Lehmann. Daher habe sein Ministerium im Mai auch die Gesamtstrategie zur Fachkräftegewinnung vorgestellt. Dabei gehe es um Schulgeldbefreiung und Fragen der Vergütung, um die Ausbildung attraktiver zu machen. Es gehe aber auch um verbesserte Umschulungsmöglichkeiten.

Als dritten Punkt benannte Lehmann die Anerkennungsverfahren für Menschen mit ausländischen Berufsabschlüssen, die vereinfacht und auch berufsbegleitend ermöglicht werden müssten. „Das ist eigentlich der entscheidende Punkt“, machte er deutlich. Wenn in dieser Woche das Kita-Qualitätsgesetz beschlossen wird, woraufhin in den kommenden zwei Jahren vier Milliarden Euro an die Länder gehen, und später auch noch verbindliche Mindeststandards über das SGB VIII festgelegt werden, „braucht es dafür die Fachkräfte“. Denn, so Lehmann: „Personal-Kind-Schlüssel gibt es in fast allen Bundesländern auf gesetzlicher Basis. Nur werden die nicht eingehalten, weil es zu wenig Fachkräfte gibt.“

## Wie geht's weiter?

- ➔ Mittwoch, 9. Oktober: Finale Behandlung des Gesetzes in den Fachausschüssen des Bundestags (Diskussion im Familien-Ausschuss ab ca. 12:30 Uhr / Übertragung im Livestream / <https://www.bundestag.de/>)
- ➔ Donnerstag, 10. Oktober: Finale Abstimmung über das Gesetz im Bundestag, [Tagesordnung Bundestag](#) / Top 25: Zweite und dritte Beratung des Dritten Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung ([20/12771 Gesetzentwurf der Bundesregierung](#) dazu Änderungsantrag (Nachsteuerung in Bezug auf Ausfallzeiten und Sprachbildung) und [20/13165 \(zu 20/12771\) Unterrichtung durch die Bundesregierung](#)) Sitzung wird im Livestream übertragen / <https://www.bundestag.de/>)
- ➔ Jedes Kind zählt – 12. Koordinierungsrunde am 14. Oktober, 20:00 Uhr
- ➔ Freitag, 18. Oktober: Schlussabstimmung im Bundesrat





LEA

Landeselternausschuss  
Kindertagesbetreuung

Newsletter

## Weitere Informationen:

- ➔ Professorin Rahel Dreyer hat den von 300 Wissenschaftler\*innen unterzeichneten Aufruf „Überlastung, Stress und Erschöpfung in vielen Kitas: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler schlagen Alarm und fordern die Politik zum schnellen Handeln auf“ initiiert.:  
[2024\\_08\\_27\\_Aufruf\\_aus\\_der\\_Wissenschaft\\_zur\\_Kitakrise.pdf \(ash-berlin.eu\)](https://www.ash-berlin.eu/2024_08_27_Aufruf_aus_der_Wissenschaft_zur_Kitakrise.pdf)
- ➔ Am 23. September gab es eine Anhörung im Familienausschuss des Bundestags zum Entwurf des geplanten Kita-Qualitäts- und Teilhabegesetzes:  
Link zur Anhörung: <https://dbtg.tv/cvid/7615352/> / Link zum [Wortprotokoll](#)  
Gesetzentwurf: [Dritten Gesetzes zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung](#)

## Allgemeine Informationen der Kampagne / Petition:

- ➔ In den aktuellen Beiträgen auf der LEA Seite
- ➔ Auf der Kampagnenseite und Social Media:
  - der Homepage  <https://jedes-kind-zaehlt.de/>
  - bei Facebook:  <https://www.facebook.com/jedeskindzaehlt>
  - bei Instagram:  <https://www.instagram.com/jedeskindzaehlt/>

#jedeskindzaehlt  
[www.jedes-kind-zaehlt.de](http://www.jedes-kind-zaehlt.de)



Hintergrund:

## „Jedes Kind zählt“: Petition an den Deutschen Bundestag: Petitionstext / 167142 / Kampagne „Jedes Kind zählt“

Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern in Deutschland müssen gestärkt werden.



Quelle: [www.jedes-kind-zaehlt.de](http://www.jedes-kind-zaehlt.de)

- Mindestens eine zusätzliche Profilstelle, u.a. für Sprachbildung in jeder Kita
- Verbindliche, wissenschaftlich basierte Mindestpersonalstandards für mittelbare pädagogischer Arbeit, Urlaubs-, Krankheits- u. Weiterbildungstage
- Ausreichend Kita-Plätze für alle Kinder, denn jedes Kind zählt
- Mehr Praxis- u. Fachberatung

### Begründung:

Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern in Deutschland wird immer mehr zum Glücksspiel für Familien. Der ansteigende Personalmangel führt in vielen Einrichtungen zu kürzeren Öffnungszeiten oder Schließungen. Die Situation für uns Fachkräfte wird immer schwieriger. Arbeitsverdichtung,



unzuverlässige Personalplanung und Frust der Familien bedeuten enorme zusätzliche Belastungen. Trotzdem engagieren sich jeden Tag über 880.000 von uns mit viel Leidenschaft in der frühkindlichen Bildung und kümmern uns um ein gutes Aufwachsen der Kinder.

Damit endlich dringend benötigte Verbesserungen in der frühkindlichen Bildung umgesetzt werden können, muss sich der Bund stärker engagieren. Er hat als Garant für gleichwertige Lebensverhältnisse und für die öffentliche Fürsorge auch die rechtliche Verpflichtung dazu. Wir fordern deshalb, dass das im Koalitionsvertrag angekündigte Qualitätsentwicklungsgesetz im Jahr 2024 mit Qualitätsstandards beschlossen wird, die unmittelbar in der Praxis Wirkung entfalten.

Zur Verbesserung unserer Arbeitssituation müssen bundesweite Mindestpersonalstandards geschaffen werden. Mittelbare pädagogische Arbeit, Krankheits-, Fortbildungs- und Urlaubstage müssen in der Personalplanung stärker berücksichtigt werden. Die Höhe der hierfür zur berücksichtigenden Arbeitszeit von pädagogischen Fachkräften muss auf wissenschaftlicher Grundlage festgesetzt werden. Zusätzlich müssen Kitas in herausfordernden Lagen durch höhere Standards besonders unterstützt werden

In jeder Kita braucht es zusätzlich mindestens eine Profifachkraftstelle, in Kitas mit 75 oder mehr Kindern mindestens zwei Stellen. Diese sollen in besonderen Bereichen den pädagogischen Alltag fachlich begleiten, insbesondere für alltagsintegrierte Sprachbildung (analog Sprach-Kitas). Weitere Schwerpunkte der Stellen können der Kinderschutz, Inklusion, BNE, digitale Bildung oder die Entwicklung von naturwissenschaftlich-mathematischer Kompetenzen sein. Die ergänzenden Profifachkraftstellen unterstützen die pädagogische Qualität der Kita-Teams, u.a. durch Weiter- und Fortbildungen und sorgen so für Entlastung und mehr Qualität.

Derzeit fehlen etwa 400 000 Kitaplätze. Dabei haben alle Kinder einen Anspruch auf Bildung, Erziehung und Betreuung. Der Ausbau von Plätzen muss intensiviert werden. Dies gelingt nur, wenn ausreichend Fachkräfte ausgebildet und an das Arbeitsfeld gebunden werden können.

Auch für die Arbeit von Fachberater\*innen braucht es Mindeststandards, damit ausreichend Zeit für Praxis- und Fachberatung zur Verfügung steht. Hierfür sollte eine Fachberater\*in maximal 20 Kitas betreuen. Durch die geforderten Maßnahmen wird das Berufsfeld attraktiver und aufgewertet. Die Schaffung bundesweit einheitlicher Qualitätsstandards ist ein entscheidender Schritt bei der Gewinnung von neuen Kolleginnen und Kollegen und sorgt dafür, aktuelle Fachkräfte zu halten und Ehemalige zurückzugewinnen

Weitere Infos unter: <https://jedes-kind-zaehlt.de/>

## LEA Newsletter

Um die Eltern, von denen wir gewählt wurden, genauso wie alle Interessierten besser informieren zu können, bieten wir u. a. unseren E-Mail-Newsletter an.

Neben den LEA Newsletter führt auch jeder BEA einen BEA Newsletter

➔ Wie Sie sich für den LEA Newsletter an- bzw. abmelden können, erfahren Sie unter:

<http://www.lea-hamburg.de/lea-kontakt/lea-newsletter.html>

<p>Impressum: LEA Landeselternausschuss Kindertagesbetreuung Hamburg Grimm 14, 20457 Hamburg Telefon und Anrufbeantworter: 040 – 181 73 620 E-Mail: <a href="mailto:info@lea-hamburg.de">info@lea-hamburg.de</a> / <a href="https://www.lea-hamburg.de">https://www.lea-hamburg.de</a> Texte, soweit nichts anderes angegeben: Angelika Bock</p>	<p>Für Lob und Anregungen sind wir dankbar. Haben Sie eine Information bei uns nicht gefunden oder möchten Sie mit uns Kontakt aufnehmen, so wenden Sie sich bitte an <a href="mailto:info@lea-hamburg.de">info@lea-hamburg.de</a> Ihr LEA Team</p>
--	---